



Diversität im Dialog

Das Studium Generale der UdK Berlin

Im April 2012 begann die Förderung des neuen Studienprogramms „Diversität im Dialog“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Damit gehört die UdK Berlin zu dreißig Kunst- und Musikhochschulen aus allen Bundesländern, deren innovative Projekte für eine exzellente Lehre gefördert werden. Im Wintersemester 2012/2013 geht das neue Studium Generale der UdK Berlin in die Erprobung.

Modul 1 Kulturwissenschaftliches Studienprogramm

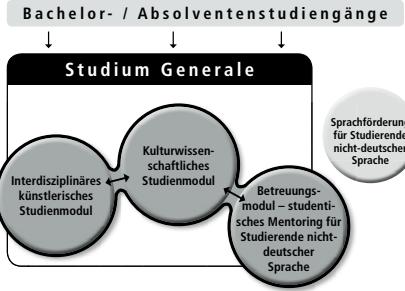
Die Lehrveranstaltungen des kulturwissenschaftlichen Studium Generale werden in historische und gegenwärtige Kulturtheorien einführen und Foren für die Diskussion aktueller Grundfragen zu Einheit, Vielfalt und Dialog der Kulturen bieten. In der Auseinandersetzung um die Begriffe Kultur und Kulturen spielen die Künste traditionell wie aktuell eine besondere Rolle. Sie regen die Theoriebildung ebenso an wie sie theoretische Konstrukte aufgreifen, gestalten, verkörpern, präzisieren und kritisieren. Die Lehrveranstaltungen werden jeweils durch Tutorien ergänzt, in denen das Erlernete in Diskussionsgruppen nachbereitet wird. Das kulturwissenschaftliche Studienprogramm richtet sich an die Neustudierenden aller Fachrichtungen in den ersten vier Studiensemestern. Über bestehende Angebote hinaus wird es künftig - ermöglicht durch die Förderung - jedes Semester eine größere Anzahl zusätzlicher kulturwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen, begleitet von Tutorien, zur fachübergreifenden Auswahl geben.

Modul 2 Mentoring für ausländische Studierende

Ein studentisches Betreuungsprogramm wird deutschsprachige und Studierende aus verschiedenen sprachlichen und kulturellen Kontexten zusammenführen. In kleinen Gruppen werden die neu immatrikulierten Studierenden aus den verschiedensten Kulturen mit der UdK und mit Berlin bekannt gemacht und vertiefen ihre Deutschkenntnisse im alltäglichen Umgang mit Gleichaltrigen. Deutschsprachige Mentoren und Mentorinnen und nicht-deutschsprachige Mentees kommen miteinander ins Gespräch und lernen mit- und voneinander. Die Mentoren und Mentorinnen werden auf ihre Aufgabe durch intensive Schulung vorbereitet und während ihrer Arbeit durch die Programmkoordination des Studium Generale begleitet. Die Förderung erlaubt es, eine ausreichende Anzahl von studentischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für das Mentoringprogramm zu gewinnen, um die Gruppengröße klein zu halten und die Betreuung bedarfsorientiert gestalten zu können.

Modul 3 Interdisziplinäre künstlerische Studienprojekte

In den interdisziplinären künstlerischen Projekten wird die besondere Qualität der künstlerischen Lehre an der Universität aller Künste für alle Studierende und Lehrende erfahrbar und für die eigene Arbeit produktiv. Mit „Kollisionen“ und dem „Labor Performative Praxis“ gibt es bereits erprobte Ansätze an den Fakultäten Gestaltung und Darstellende Kunst. Am Institut für Raumexperimente und in der Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften ist Interdisziplinarität ohnehin konstitutiv. Es gilt, die bestehenden Ansätze auszubauen, im Rahmen des Studium Generale programmatisch zu erweitern und für alle Neustudierenden an der UdK Berlin zugänglich zu machen.



Was heißt „Diversität im Dialog“?
Der Titel des künftigen Studium Generale weist auf spezifische Stärken der UdK Berlin hin: auf die Spannweite ihrer künstlerischen Disziplinen ebenso wie auf die kulturelle und soziale Vielfalt ihrer Studierenden und Lehrenden. Das Potential dieser Vielfalt soll nach innen und außen sichtbar und für die gesamte UdK produktiv und dialogisch entfaltet werden. „Diversität im Dialog“ steht in der humanistischen Tradition von Studia Generalia, grenzt jedoch das Allgemeine insofern ein, als sie im Zeitalter der Globalisierung und der weltweiten politisch und wirtschaftlich erzwungenen wie der freiwilligen Migrationsströme den Dialog über Kultur und Kulturen in den Mittelpunkt stellt. Drei Leitfiguren wurden unter der Federführung der Vizepräsidentin Prof. Dr. Gundel Mattenklott für das Studium Generale formuliert: ein kulturwissenschaftlich fundiertes Lehr-/Lernprogramm sowie ein studentisches Mentoring für ausländische Studierende werden durch das Förderprogramm unterstützt. Mit einem erweiterten Studienangebot interdisziplinärer künstlerischer Projekte wird die UdK Berlin das Studium Generale komplettieren. „Diversität im Dialog“ wendet sich an alle Studierenden und Lehrenden der UdK Berlin und fordert alle zur Diskussion und kontinuierlichen Entwicklung heraus. Die Module des Studium Generale werden in einem partizipativen Arbeitsprozess ausgestaltet.

Projektphasen 2012-2016
Vorbereitungs- und Entwicklungsphase
Die Vorbereitung und erste Erprobung des Studium Generale „Diversität im Dialog“ findet im Zeitraum vom 01.04.2012 bis 30.09.2013 statt. Das interkulturelle Betreuungsmodul startet dabei zeitversetzt zum 01.04.2013. Die Teilnahme der Studierenden ist in der Entwicklungsphase freiwillig.
Implementierungsphase
Vom 01.10.2013 bis 30.09.2016 wird das Studium Generale inklusive des interkulturellen Betreuungsmoduls verbindlich etabliert. Dabei zielt die Implementierung sowohl auf die institutionelle Verbindlichkeit des Lehrangebots als auch auf die Verbindlichkeit der Teilnahme durch die Studierenden.
Verstetigungsphase
Ab 01.10.2016 erfolgt die Verstetigung des Studium Generale das auf der Basis der Evaluationsbefunde einem intensiven Optimierungsprozess unterzogen wird.

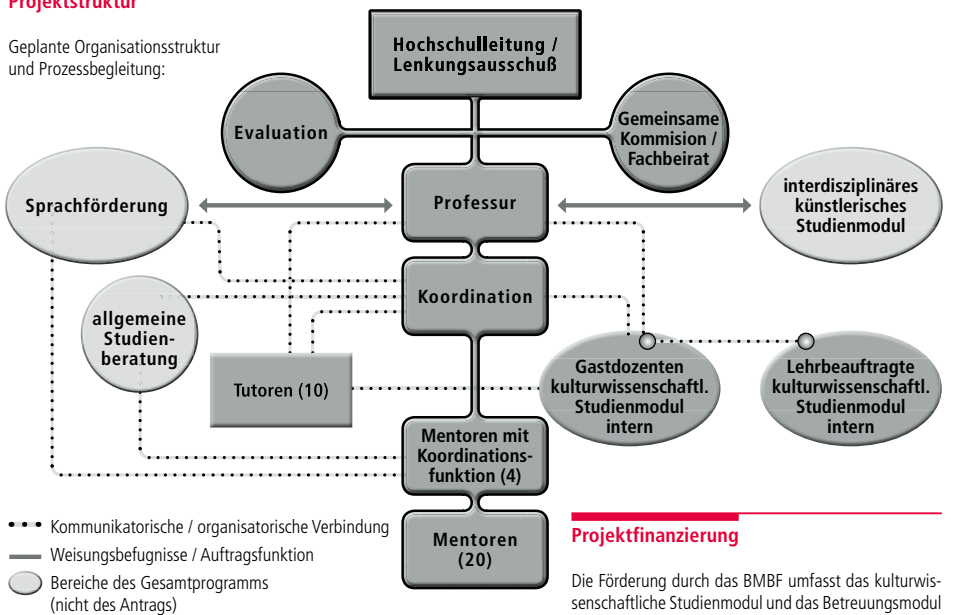
Evaluationskonzept
Das Evaluationskonzept für das Projekt Diversität im Dialog folgt den Grundstrukturen des sogenannten Bildungsproduktionsmodells, das die Verknüpfung von Input-, Prozess-, Output- und Outcomevariablen und deren Vernetzung mit den institutionellen Rahmenbedingungen thematisiert. So „technisch“ der Name dieses Modells auch klingt, so stark haben sich die darin konzeptualisierten Grundideen in der empirischen Bildungsforschung durchgesetzt. Für das Projekt Diversität im Dialog wird das Bildungsproduktionsmodell um wichtige zusätzliche Aspekte erweitert. Das Evaluationskonzept ist entsprechend der Komplexität des Projektes hierarchisch strukturiert, es setzt an folgenden Ebenen an:
• strukturelle Einbindung des Gesamtprojekts in der Universität;
• innere Vernetzung des Projektes selbst;
• Vernetzung in die Studiengänge hinein;
• Veranstaltungsevaluation.

Zur Evaluation werden unterschiedliche Datensorten erhoben und ausgewertet:
• standardisierte Daten zum sozio-biographischen Hintergrund der Studierenden;
• Erfassung der Wahrnehmungen und Urteile der Lehrenden und Studierenden mittels qualitativer Erhebungsmethoden (besonders in der Pilotphase) z. B. mittels leitfadengestützter Interviews und deren inhaltsanalytischer Auswertung z. B. mittels MAXQDA
• Erfassung von Aspekten des Zusammenspiels von Studienangebot einerseits und individuellem Studierendehandeln andererseits mittels standardisierter Erhebungsinstrumente und numerischer Auswertungsverfahren.

Koppelung von formativer und summativer Evaluation: Generell ist festzuhalten, dass hinsichtlich der Wirksamkeit von Studia generalia bisher so gut wie keine empirischen Befunde vorliegen, auch solche nicht, die Hinweise auf „geeignete“ Erhebungszyklen für das hier diskutierte Projekt generieren. Somit werden für die Entwicklung der Evaluationszyklen Evaluationserfahrungen aus anderen Kontexten übertragen, allerdings mit offenem Ausgang. Das Rahmenkonzept für die Evaluation wird bis Ende 2013 präzisiert.

Projektstruktur

Geplante Organisationsstruktur und Prozessbegleitung:



Projektfinanzierung

Die Förderung durch das BMBF umfasst das kulturwissenschaftliche Studienmodul und das Betreuungsmodul sowie die begleitende Evaluation. Das interdisziplinäre künstlerische Studienmodul und die laufenden sächlichen Nebenkosten für das Studium Generale werden von der UdK Berlin finanziert.

Kontakt
studium-generale@udk-berlin.de

Koordinierende Arbeitsgruppe
Prof. Dr. Gundel Mattenklott (Vizepräsidentin) • Prof. Dr. Ursula Brandstätter (Mitglied der Berufungskommission)
Anita Panknin (Leitung Referat für Studienangelegenheiten) • Michael Peukert (Referat für Planung, Organisation und Datenverarbeitung)
Flóra Tálasi (Projektkoordination kommissarisch)

